Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

106 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. K. Zaiser), Nagold

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰ Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 84 | Gegründet 1827 | **Dienstag, den 12. April 1932** | Fernsprecher Nr. 29 | **106. Jahrgang**

Die zweite Präsidentenwahl

Die Wahl vom 10. April hat das Ergebnis gehabt, das man nach dem ersten Wahlgang als sicher voraussehen konnte: **Hindenburg ist mit großer Mehrheit wiedergewählt.** Die Wahlbeteiligung ist im Reich trotz fieberhafter Wahlagitation, namentlich von seiten der Hindenburg-Ausschüsse, geringer gewesen als im ersten Wahlgang (im Reich um 3, in Württemberg-Hohenzollern um 2,3 v. H.), das hat aber nicht verhindert, daß die Stimmenzahl der beiden ernsthaften Bewerber, besonders Adolf Hitlers, sich stark vermehrt hat.

In Württemberg-Hohenzollern war der Stimmenzuwachs für Hindenburg (47 430) im Verhältnis noch stärker als im Reich. Offenbar hat das Zentrum seine letzten Reserven herangeholt; der Zuwachs war am stärksten in den vorwiegend katholischen Oberämtern, während in den mehr protestantischen Gegenden, mit Ausnahme von Groß-Stuttgart die bürgerlichen Hindenburg-Stimmen zurückgegangen sind; es ist eine Tatsache, daß am 10. April viele Hindenburg-Wähler sich der Stimme enthielten oder für Hitler stimmten, weil sie in der Führung des Wahlkampfes, auch der amtlichen, Anstoß nahmen. Die Deutschnationalen dürften im allgemeinen die Wahlparole Hugenbergs auf Stimmenthaltung befolgt haben, doch sind ohne Zweifel von den 83 963 Stimmen Duesterbergs in Württemberg-Hohenzollern einige tausend für Hindenburg, mehr allerdings noch für Hitler abgegeben worden. Was die Stellung des Bauern- und Weingärtnerbunds anlangt, so haben die von ihm ausgegebenen unbestimmten oder sich widersprechenden Losungen eine Verwirrung hervorgerufen, die zur Folge hatte, daß ein großer Teil der Mitglieder ins Hitlerlager abgerückt ist. Hitler hat einen Stimmenzuwachs von 46 804 zu verzeichnen. Während Hindenburgs Anteil an der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen von 58,24 auf 63,2 v. H. gestiegen ist, hat sich derjenige Hitlers von 25,37 auf 29,2 v. H. vermehrt. Die Stimmenzahl des kommunistischen Kandidaten Thälmann ist in Württemberg-Hohenzollern, ähnlich wie im Reich, stark zurückgegangen, und zwar von 145 142 auf 108 075, also um 37 067 oder von 9,94 auf 7,6 v. H. Die kommunistischen Wähler haben bei der für sie aussichtslosen Wahl vielfach Stimmenthaltung geübt oder wohl auch für Hitler gestimmt.

Die Frage über die Präsidentschaft ist entschieden, und es ist nur zu hoffen, daß die erregten Leidenschaften sich glätten und daß es dem Reichspräsidenten ermöglicht und vergönnt sei, sein Amt in Ruhe weiterzuführen. Womit man den Wunsch verbinden möchte, daß es möglichst lange keine neue Präsidentenwahl mehr geben möge.

Das vorläufige Gesamt-Ergebnis

Das vorläufige Gesamtergebnis der Präsidentenwahl ist folgendes:

		13. März
Abgegebene Stimmen	36 491 694	(37 889 626)
Duesterberg		(2 557 590)
Hindenburg	19 389 642	(18 650 730)
Hitler	13 417 460	(11 339 285)
Thälmann	3 706 388	(4 983 197)
Winter		(111 432)
Ungültig und zersplittert	8 204	(4 881)

Hindenburg ist also mit einer absoluten Mehrheit von 2 227 590 Stimmen zum Reichspräsidenten wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung betrug im Reich 83,2 v. H. gegen 86,2 v. H. am 13. März.

Das Ergebnis in den Wahlkreisen

Wahlkreis	Hindenburg	Hitler	Thälmann
1. Ostpreußen	546 391	493176	84 928
2. Berlin	565 509	332058	314 671
3. Potsdam II	581 201	415362	167 957
4. Potsdam I	535 020	483599	182 838
5. Frankfurt a. d. Oder	442 299	420891	57 389
6. Pommern	395 696	510655	64 519
7. Breslau	568 218	461150	69 188
8. Liegnitz	359 409	313797	33 946
9. Oppeln	403 263	213747	79 632
10. Magdeburg	491 195	413 513	81 293
11. Merseburg	304 867	351 748	165 189
12. Thüringen	555 371	582 888	177 774
13. Schleswig-Holstein	415 814	466 312	72 604
14. Weser-Ems	482 578	323 143	50 413
15. Osthannover	271 239	288 843	35 685
16. Südhannover-Braunschweig	611 157	545 779	61 012
17. Westfalen-Nord	883 974	376 407	122 849
18. Westfalen-Süd	823 349	414 471	190 429
19. Hessen-Nassau	760 061	583 834	112 539
20. Köln-Aachen	817 559	244 204	132 876
21. Koblenz-Trier	441 207	195 916	37 902
22. Düsseldorf-Ost	594 824	388 720	234 265
23. Düsseldorf-West	575 275	299 303	125 521
24. Oberbayern-Schwaben	1014 317	365 630	87 725
25. Niederbayern	501 581	158 400	33 785
26. Franken	824 639	621 668	62 475
27. Pfalz	287 166	219 777	41 683
28. Dresden-Bautzen	640 839	434 956	110 481
29. Leipzig	449 085	296 207	121 640
30. Chemnitz-Zwickau	445 623	567 464	177 660
31. Württemberg-Hohenzollern	897 891	418 529	108 075
32. Baden	737 798	439 765	107 989
33. Hessen-Darmstadt	434 630	313 429	70 378
34. Hamburg	441 144	233 689	96 483
35. Mecklenburg	260 053	236 530	33 255

Gesamt-Ergebnis der Reichswahlkreise am 13. März

Wahlkreis	Hindenburg	Hitler	Thälmann
1 Ostpreußen	509 766	402 189	116 444
2 Berlin	558 771	247 247	370 965
3 Potsdam II	565 396	326 087	205 142
4 Potsdam I	506 276	374 415	229 679
5 Frankfurt-Oder	409 403	338 046	81 521
6 Pommern	360 980	391 450	94 522
7 Breslau	541 869	403 269	96 862
8 Liegnitz	338 027	275 084	46 741
9 Oppeln	369 841	185 300	102 699
10 Magdeburg	471 019	351 029	107 417
11 Merseburg	286 719	273 708	210 378
12 Thüringen	507 859	490 589	246 606
13 Schleswig-Holstein	393 323	417 861	100 250
14 Weser-Ems	467 435	271 504	70 176
15 Osthannover	252 300	240 653	9 115
16 Südhannover-Braunschweig	602 056	468 181	57 526
17 Westfalen-Nord	868 344	318 607	173 943
18 Westfalen-Süd	789 769	363 263	279 441
19 Hessen-Nassau	737 225	510 686	167 171
20 Köln-Aachen	819 854	215 949	182 788
21 Koblenz-Trier	420 415	155 586	52 185
22 Düsseldorf-Ost	594 208	334 722	319 808
23 Düsseldorf-West	564 405	262 691	190 023
24 Oberbayern-Schwaben	978 484	376 187	116 109
25 Niederbayern	473 620	150 240	42 787
26 Franken	812 858	558 246	89 128
27 Pfalz	282 497	196 134	63 365
29 Leipzig	455 279	237 665	145 001
30 Chemnitz-Zwickau	410 310	487 879	236 093
33 Hessen-Darmstadt	427 837	280 176	104 853
34 Hamburg	446 091	200 420	123 908
35 Mecklenburg	207 009	156 102	37 951

Hindenburgs Dank

Berlin, 11. April. Reichspräsident von Hindenburg erläßt aus Anlaß seiner Wiederwahl folgende Kundgebung an das deutsche Volk:

„Mit Dank für das mir von dem deutschen Volk erneut bekundete Vertrauen und mit dem Gelöbnis, auch weiterhin mit meiner ganzen Kraft dem Vaterland und dem deutschen Volk zu dienen, nehme ich die auf mich gefallene Wiederwahl zum Reichspräsidenten an. Getreu meinem Eid werde ich mein Amt weiterführen im Geist der Ueberparteilichkeit und der Gerechtigkeit mit dem festen Willen, unserem Vaterland zur Freiheit und Gleichberechtigung nach außen, zur Einigung und zum Aufstieg im Innern zu verhelfen. An alle deutschen Männer und Frauen aber, an diejenigen, welche mir ihre Stimme gaben, wie an die, welche mich nicht gewählt haben, richte ich die Mahnung: Lasset nun den Hader ruhen und schließet die Reihen! So wie schon einmal bei meinem Amtsantritt vor sieben Jahren fordere ich auch heute unser ganzes deutsches Volk zur Mitarbeit auf. Die Zusammenfassung aller Kräfte ist notwendig, um der Wirrnisse und Nöte unserer Zeit Herr zu werden. Nur wenn wir zusammenstehen, sind wir stark genug, um unser Schicksal zu meistern. Darum:

In Einigkeit vorwärts mit Gott!

Berlin, 11. April 1932.

(gez.) von Hindenburg.

Hindenburg über den Wahlausgang befriedigt

Berlin, 11. April. Wie VdZ. meldet, hat Reichspräsident von Hindenburg diesmal noch am Abend des Wahltags das vorläufige Gesamtergebnis zur Kenntnis genommen und seine Befriedigung darüber geäußert, daß die absolute Mehrheit des deutschen Volks für ihn gestimmt hat. Bis das endgültige Gesamtergebnis festgestellt ist, dürfte noch eine Woche vergehen. Nach der Feststellung des amtlichen Gesamtergebnisses für das Deutsche Reich richtet der Reichswahlleiter an den gewählten Kandidaten von Hindenburg die Frage, ob er die Wahl annehmen wolle. Mit dem Tag der amtlichen Verkündung des Gesamtergebnisses und der Annahme der Wahl beginnt die neue Wahlperiode des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Eine interessante staatsrechtliche Frage ist die, ob Reichspräsident von Hindenburg noch einmal den Eid, den der Reichspräsident von Beginn seines Amtes vor versammeltem Reichstag abzulegen hat, schwören muß. In unterrichteten Kreisen wird gesagt, daß sich die nochmalige Eidesleistung erübrigen dürfte.

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

Tagesspiegel

In politischen Kreisen Berlins wird von der Wahrscheinlichkeit einer Umbildung oder Ergänzung des Reichskabinetts gesprochen in dem Sinn, daß die eigentlich erledigten Reichsministerien, und zwar des Innern, vorläufig vom Reichswehrminister betraut, dem Reichspreiskommissar Oberbürgermeister Dr. Gördeler und das des Auswärtigen dem Staatssekretär v. Bülow übertragen werden sollen. Letzteres hat bekanntlich nach dem Rücktritt des Dr. Curtius der Reichskanzler übernommen. Die endgültige Besetzung dieser Ministerien dürfte im Mai erfolgen. Unbesetzt ist dann noch das Reichswirtschaftsministerium.

Der Reichsrat ist für Dienstag, den 14. April, einberufen worden. Unter den Vorlagen ist hervorzuheben die Ersetzung der Kosten der beiden Präsidentenwahlen an die Gemeinden. Das Reich hat vier Fünftel zu vergüten, ein Fünftel tragen die Gemeinden selbst. Für die beiden Präsidentenwahlen 1925 hatte das Reich 3 388 474 Mark zu ersetzen bei einem Gesamtkostenbetrag von 4 116 299 Mark. Die Gemeinden hatten 727 825 Mark zu übernehmen. Man nimmt an, daß sich die Kosten der neuen Wahl ungefähr auf gleicher Höhe bewegen werden.

Die Aeltestenratsmehrheit des Reichstags hat den kommunistischen Antrag, den Reichstag auf 26. April einzuberufen, gegen die Stimmen der Antragsteller, Deutschnationalen und Nationalsozialisten abgelehnt. Staatssekretär Pünder hatte angeführt, die Vorarbeiten zum Reichshaushaltplan und die außenpolitischen Verhandlungen seien noch nicht so weit gefördert, daß der Reichstag sich schon jetzt damit befassen könnte.

Der Polizeipräsident von Oberhausen (Rheinpr.) hat die als „Stützpunkt" der SA. und SS. dienenden Räumlichkeiten des Deutschen Hauses geschlossen.

Die britische Note an Irland bedauert die Haltung Irlands, das zeige, daß die Ablehnung des Treueids und der Jahreszahlungen nur ein Anzeichen der Einstellung Irlands gegen Großbritannien sei. Es gehe tatsächlich um die völlige Aufhebung des englisch-irischen Vertrags von 1921.

In heftigem Schneesturm wurde am Montag die Gondel des Piccardschen Stratosphärenballons auf Schischlitten von der Gurgler Alp nach Zwieselstein gebracht, von wo sie am Dienstag mit Lastauto nach Innsbruck befördert werden soll.

Brüning bleibt Reichskanzler

Berlin, 11. April. Reichskanzler Dr. Brüning erschien heute nachmittag beim Herrn Reichspräsidenten, um ihm nach der Wahl in üblicher Weise den Rücktritt des Kabinetts anzubieten. Der Reichspräsident ersuchte ihn, das Amt weiterzuführen.

Eine Erklärung Hitlers über die Wahl

London, 11. April. Der Sonderberichterstatter des „Daily Expreß" meldet aus München, Hitler habe ihm in einer Unterredung über das Wahlergebnis erklärt: Ich habe meine Stimmenzahl um mehr als 2 Millionen erhöht. Ich hatte nur meine eigene Stimme in dem Wahlkampf gegen 10 Parteien. Ich führe meinen Triumph restlos auf die Tatsache zurück, daß ich trotz meines scheinbaren Rückschlags im ersten Wahlgang **nicht kapituliert** habe. Ich will zugeben, daß meine Wahlmannschaften nach der ersten Schlacht zeitweilig entmutigt waren. Mein Flugzeugfeldzug hat neues Vertrauen hervorgerufen und uns zu diesem großen Sieg geführt. Meine Bemühungen werden jetzt den **Landtagswahlen in Bayern und Preußen** gelten.

Auf die Frage, auf welchen Umstand er das erhebliche **Sinken der kommunistischen Stimmen** zurückführe, erwiderte Hitler: Nach den Berichten unseres Nachrichtendienstes hat **Moskau** der kommunistischen Partei Befehl gegeben, für **Hindenburg zu stimmen.** Nichts würde sonst die Zunahme der für Hindenburg abgegebenen Stimmen erklären. Ich selbst bin fest überzeugt, daß **keine Kommunisten für mich** gestimmt haben.

Ueberraschung in Frankreich

Paris, 11. April. Die Presse äußert durchweg ihre Ueberraschung über die deutsche Präsidentenwahl. Daß Hindenburg im zweiten Wahlgang siegen werde, war auch in Paris von Anfang an nicht zweifelhaft, aber die außerordentlich starke Stimmenzunahme Hitlers war nicht erwartet worden. So sagt der „Matin", die **Bedeutung der Wahl liege nicht in dem Sieg Hindenburgs, sondern in dem Stimmengewinn Hitlers,** der nun mit doppelter Zuversicht in den preußischen Wahlkampf eintreten werde. „Petit Parisien" schreibt, Hindenburg sei wohl gewählt, der **moralische Sieger** aber sei **Hitler.** Das sehr deutschfeindliche „Journal" meint, die ungeahnten Fortschritte Hitlers müssen Frankreich ernstlich zu denken geben; sie seien eine große Ueberraschung. Mehr als je müsse man mit Hitler rechnen. Das „Petit Journal" sagt, nach dem Stimmen-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

verhältnis vom 10. April könne man den Preußenwahlen nicht mehr mit Zuversicht entgegensehen. Der Sieg Hindenburgs lasse zwar der deutschen Republik einen Augenblick Zeit, Atem zu holen, aber sie werde nicht zu viel Kraft mehr übrig haben, um der ständig steigenden Welle der Hitler-Bewegung widerstehen zu können. Auch Pertinax weist im „Echo de Paris" darauf hin, daß bei dem Stimmenverhältnis vom 10. April Hitler alle Aussicht habe, die **Mehrheit im preußischen Landtag** zu erhalten. Auf jeden Fall sei es mit der Regierung Braun-Severing zu Ende. Die **wichtigsten Stützen der Reichsregierung**, die Reichswehr und das Beamtentum, seien ebenfalls von Hitler unterhöhlt.

*

Die englische Presse begrüßt durchweg die Wahl Hindenburgs. Daß Hitler noch bedeutenden Stimmenzuwachs erhalten werde, sei zu erwarten gewesen, das Gesamtergebnis aber könne nur mit Genugtuung aufgenommen werden.

Wiedereröffnung der Abrüstungskonferenz

Genf, 11. April. Nach dreiwöchiger Pause hat die Abrüstungskonferenz heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der Hauptausschuß trat heute nachmittag zusammen. Als erster Redner sprach Gibson (Amerika), der die Abschaffung der Angriffswaffen (Bombenflugzeuge, Tanks, schwere und leichte Artillerie, Giftgase und Tauchboote) forderte. Diese Forderung spielt bekanntlich auch in den deutschen und italienischen Vorschlägen eine große Rolle. Darauf sprach der deutsche Botschafter Nadolny. Er wies darauf hin, daß die Abrüstungskonferenz die Aufgabe habe, eine wirksame Herabsetzung der Rüstungen vorzunehmen. Nach Nadolny wird voraussichtlich noch Tardieu sprechen.

Nadolny empfing am Sonntag den Besuch des amerikanischen Vertreters Gibson. Ferner hatte er Unterredungen mit dem Vorsitzenden Henderson und Drummond.

Neue Nachrichten

Umbildung des Preußenkabinetts?

Berlin, 11. April. Bestimmt auftretende Gerüchte wollen wissen, die jetzige Preußenregierung wolle, um vor den Wahlen ihre parlamentarische Grundlage zu erbreitern, den Christlichen Volksdienst in die Regierungskoalition aufnehmen und man habe dieser Partei das Landwirtschaftsministerium angeboten. Vom Christlichen Volksdienst wird demgegenüber erklärt, daß er bei keiner derartigen Verhandlung beteiligt gewesen sei; er verharre in der Opposition gegen die derzeitige preußische Regierung und werde auch am Dienstag gegen die beabsichtigte Aenderung der Landtags-Geschäftsordnung stimmen.

Die Wahländerung in Preußen

Berlin, 11. April. Auch das führende Zentrumsblatt „Germania" äußert gegen die von den Regierungsfraktionen des preußischen Landtags und der preußischen Regierung beabsichtigte Aenderung der Verfassungs- und Geschäftsordnungs-Bestimmungen über die Wahl des Ministerpräsidenten schwere Bedenken. Die Maßnahme sei politisch unzweckmäßig, unklug und bedenklich. Zumal unmittelbar vor der jetzt so wichtigen Neuwahl. Das Risiko einer peinlichen Niederlage bei den Wahlen sei groß und der Vorgang selbst sei in dieser Stunde und unter diesen Umständen sehr wenig erfreulich. Die außerordentliche Sitzung des Landtags am Dienstag könne zu unerquicklichen Ergebnissen führen.

Gefälschter Wahlvorschlag

Magdeburg, 11. April. Der Magdeburger Wahlausschuß zur Landtagswahl hat einen Wahlvorschlag der „Interessengemeinschaft der Kleinrentner und Inflationsgeschädigten" zurückgewiesen, weil ein Teil der Namen der Unterzeichner als gefälscht festgestellt worden ist. Die weitere Feststellung, ob auch die anderen Namen falsch sind, wird die Polizei übernehmen. Der Wahlvorschlag wird der Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung der Schuldigen übergeben.

Erklärung der NSDAP. über Kertscher und Roosen

München, 11. April. Im „Völkischen Beobachter" wird seitens der Reichsparteileitung der NSDAP. erklärt, daß die beiden Urheber des Anschlags gegen Dr. Luther, Kertscher und Roosen, niemals Mitglieder der NSDAP. gewesen sind.

Kertscher und Roosen sind am Montag nachmittag dem Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium zugeführt worden.

Der Sohn Willi des Dr. Roosen wurde verhaftet, weil in seiner Wohnung eine nicht angemeldete Schußwaffe gefunden wurde.

*

Stern und Wassiliew hingerichtet

Moskau, 11. April. Das Urteil an Stern und Wassiliew ist vollstreckt worden, nachdem ein Gnadengesuch, das beide an den Hauptvollzugsausschuß gerichtet haben, ablehnend beschieden worden war.

Der Aufstand in Ecuador gescheitert

Guayaquil, 11. April. Der Aufstand ist, soweit von der Regierung herausgegebene Meldungen dies erkennen lassen, zusammengebrochen. Neun Personen, in denen man Führer des Aufstands vermutet, sind verhaftet worden. In den amtlichen Meldungen heißt es, daß der Regierung ergebene Truppen das von den Aufständischen besetzte Fort Punta Piedra eingenommen hätten. Der Führer der aufständischen Flotte, Mendoza, und andere Anführer seien an Bord des Kanonenboots „Sarqui" aufs Meer geflohen. Ein Regierungsschiff sei zu ihrer Verfolgung entsandt worden.

Präsidentenwahl und Preußenwahl

Berlin, 11. April. In Preußen wurden für Hindenburg gestern rund 12,3 Millionen, für Hitler rund 10 Millionen und für Thälmann 2,8 Millionen Stimmen abgegeben. Die sogenannte Preußenkoalition würde also bereits in einer Minderheit von einer halben Million Stimmen sein. Da aber in den Hindenburg-Stimmen mindestens 1½ Millionen Stimmen der Rechten und solcher Parteien enthalten sind, die zwar für die Kandidatur Hindenburg eingetreten sind, im übrigen aber in der Opposition gegen die preußische Regierung und Koalition stehen, wie die Deutsche Volkspartei die Wirtschaftspartei, die Volkskonservativen und der Christliche Volksdienst, so ergibt sich aus der zweiten Präsidentenwahl bereits eine starke Minderheit für die Preußenkoalition.

Urteil im Scheringer-Prozeß

Leipzig, 11. April. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verkündete heute mittag im Scheringer-Prozeß folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit einem fortgesetzten Vergehen gegen das Republikschutzgesetz zu einer Festungsstrafe von 2 Jahren sechs Monaten verurteilt. Sechs Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden ihm voll angerechnet.

In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, es sei kein Zweifel, daß die Uebertrittserklärung Scheringers an die kommunistische Reichstagsfraktion hochverräterischen Charakter habe, obzwar sie allein nicht zu einer Verurteilung des Angeklagten geführt hätte. Der sogenannte „literarische Hochverrat", wie er Scheringer zur Last gelegt werde, sei nach den bestehenden Strafvorschriften zu bestrafen. Gegenüber den Erklärungen Scheringers müsse betont werden, daß Revolution Revolution sei, d. h. eine widerrechtliche gewaltsame Umgestaltung der bestehenden Staatsverfassung. Daher habe der Senat keinen Zweifel getragen, den Angeklagten wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verurteilen.

Der Krieg in Ostasien

Ein mandschurischer General ermordet

Tokio, 10. April. Aus Charbin wird gemeldet, General Tingtschau, der Befehlshaber der Truppen, die die neue Herrschaft in der Mandschurei bekämpfen, sei von seinen eigenen Unterführern ermordet worden, weil er nicht japanfeindlich genug sei.

Dem chinesischen Völkerbundskommissionsmitglied der Zutritt zur Mandschurei verboten

Schanghai, 11. April. Dem chinesischen Mitglied der Völkerbundskommission, Dr. Wellington Koo, ist von der mandschurischen Regierung (bzw. Japan) der Zutritt zur Mandschurei mit der Begründung verboten worden, daß zwischen China und dem neuen mandschurischen Staate keine diplomatischen Beziehungen beständen. Der englische Vorsitzende der Kommission, Lord Lytton, soll daraufhin erklärt haben, wenn die mandschurische Regierung einem Mitglied der Kommission den Zutritt verbiete, dann werde die ganze Kommission sich weigern, nach der Mandschurei zu gehen.

Württemberg

Deutschnationaler Aufruf zur württ. Landtagswahl

Stuttgart, 11. April. Die Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) veröffentlicht einen Aufruf zur württ. Landtagswahl mit der Parole: Weg von den Parteien, die mittelbar oder unmittelbar die vom Marxismus unterstützte Brüning-Politik im Reich gefördert haben. In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß Finanzminister Dr. Dehlinger das Verdienst habe, daß Württemberg aus dem deutschen Niedergang als das bestverwaltete Land mit den gesündesten Finanzen herausragt. Von den kleineren Parteien wird gesagt: Die Demokratie ist an ihrer eigenen Unfähigkeit und an ihrer Verflechtung mit dem Marxismus zugrunde gegangen. Die Deutsche Volkspartei, die einst das deutsche Volk von den roten Ketten zu befreien versprach und dann zur Führerin auf dem falschen Weg der Erfüllungs- und Versöhnungspolitik geworden ist, wird als ein schwankendes Zwittergebilde von ihren enttäuschten Anhängern verlassen. Die Wirtschaftspartei ist an ihrer eigensüchtigen Interessenpolitik gescheitert, und das seltsame Gebilde des Christl. Volksdienstes hat sich in gänzlicher Verkennung seiner angemaßten evangelischen Aufgabe zum Türhüter des Zentrumsturms und zum Trabanten der Brüning-Politik aufgetan. Andere Splitter und Gruppen werden heute, wo es um die großen Entscheidungen geht, von dem gesunden Sinn des schwäbischen Volks beiseite geschoben. Die württ. Bevölkerung in Stadt und Land wird aufgerufen, den Halbheiten und der Zersplitterung ein Ende zu machen. Weiter wird gesagt, daß an Stelle des Marxismus eine neue Gefahr droht: der Sozialismus der Hitlerpartei, die sich zu schrankenloser Parteidiktatur durchzusetzen versucht.

Reihenfolge der Bezirkswahlvorschläge

Stuttgart, 11. April. Durch Erlaß des Innenministeriums wird die Reihenfolge der Bezirkswahlvorschläge nach dem Stimmenergebnis der württ. Landtagswahl 1928 vorgeschrieben wie folgt: 1. Soz. Partei; 2. Zentrum; 3. Bauern- und Weingärtnerbund; 4. Demokratische Partei; 5. Komm. Partei; 6. Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei); 7. Deutsche Volkspartei (und Volkskons. Vereinigung); 8. Christl. Volksdienst; 9. Volksrechtpartei; 10. Nat.-soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung). Etwa weiter aufgestellte Listen erhalten die Nummern 11 u. ff.

Störung einer Versammlung des Staatspräsidenten. Bei einer Kundgebung zur Reichspräsidentenwahl am Freitag abend wurde die Rede von Staatspräsident Dr. Bolz durch Zurufe und Lärm von nationalsozialistischer Seite wiederholt gestört. Wie das „Ulmer Tagblatt" berichtet, mußte die Versammlung vorzeitig geschlossen werden.

Uniformensammlung des Heeresmuseums. Der von der Direktion des Schloßmuseums, dem das Württ. Heeresmuseum angegliedert ist, gemeinsam mit dem Württ. Offizierbund und der Arbeitsgemeinschaft der Regimentsvereinigungen vor einigen Wochen veröffentlichte Aufruf zur Ueberlassung von Uniformen für das Heeresmuseum fand erfreuliche Beachtung, so daß der Sammlung zahlreiche Uniformstücke der verschiedensten Waffengattungen überlassen wurden. Trotzdem ist der Bestand des Heeresmuseums an Uniformen der Friedens- und Kriegszeit noch so lückenhaft, daß erneut die Bitte um geschenk- oder leihweise Ueberlassung von Uniformen und Ausrüstungsstücken jeder Art aus Friedens- und Kriegszeit gebeten wird. Feldgraue Kriegsuniformen und die leider besonders schlecht vertretenen blauen Mannschaftsuniformen sind namentlich erwünscht.

Zumpe macht Karriere

Eines Bechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner

97

„Ich werde handeln . . . Herr Minister! Heute noch wird dieser Herr Eilenberg und Stadtrat Busse verhaftet. Ebenso . . . wir müssen ganz scharf vorgehen . . . ich lasse das Bankhaus sofort besetzen. Unauffällig postiere ich verschiedene Posten, die jeden der Familie Koch, der sich ins Bankhaus begeben will, verhaftet."

„Die Familie Koch befindet sich bereits in ihrem Wochenende."

„Um so besser! Ich werde dann also erst am Montag früh aktiv vorgehen. Wir sind dazu geradezu verpflichtet . . . kaum haben wir diesen entsetzlichen Barmat-, dann Sklarekskandal hinter uns . . . es ist zum Teufel holen."

„Wir wollen uns freuen, Herr Polizeipräsident, daß wir in der Lage sind, den Reinigungsprozeß durchzuführen!" sagte Breitschneider fest. „Allen, denen unser Deutschland noch am Herzen liegt . . . alle diese, sie werden uns Dank wissen . . . daß wir alles tun, um endlich wieder zu einem zu kommen . . . zum ehrlichen unbestechlichen Beamten!"

„Bravo!" sagte der Minister warm. „Ja . . . Sie haben recht, Herr Regierungsrat! Sie haben uns einen gewaltigen Dienst erwiesen . . . ich werde daran denken . . . wenn ich wieder einen tüchtigen Oberregierungsrat . . . einen Ministerialrat brauche!"

„Herr Minister überschätzen meine Verdienste!"

„O nicht doch . . . ich muß annehmen, daß Sie, der diese Gefahr als erster erkannt hat, der treibende Keil waren . . . ich danke Ihnen im Namen des deutschen Volkes!"

*

An dem Abend wurden die beiden verhaftet. Ganz still und unauffällig, daß keine Nachricht zu den Kochs, die sich sicher in ihrem Wochenende fühlten, drang.

Brettschneider erzählte aber seinem Freunde Zumpe alles.

Er war überglücklich.

„Morgen . . .! Ich freue mich auf deinen großen Tag in der „Fidelen Ente"! Paß auf, es wird ein ganz großer Erfolg . . . Die Plätze reichen nicht!"

„Ach . . . nicht vornweg so optimistisch! Ich habe allerdings die Damen des Warenhauses Bemm & Sohn eingeladen, wenn die alle mit ihrem Anhang kommen, die können den Garten schon alleine füllen. Aber ob sie kommen?"

„Sie kommen . . . bestimmt kommen sie!"

*

Dr. jur. Benno Koch traf am Abend noch den Inhaber des Detektivinstituts „Argus", Herrn Schlesinger, einen dicken Herrn mit einer dienstfertigen Miene, die eigentlich auch sehr gutmütig wirkte.

„Tag, Herr Schlesinger . . . haben Sie alles festgestellt?"

„Gewiß!" entgegnete Schlesinger eifrig. „Dieser Herr Anton Zumpe ist bis heute mittag von zwei meiner tüchtigsten Leute beobachtet worden. Mittag verloren sie seine Spur."

„So . . . also dann berichten Sie!"

„Herr Zumpe wurde in der Buchhandlung Stallbaum & Quecke fristlos entlassen."

„Weiß ich!"

„Dann war er zwei Tage im Warenhaus Bemm & Sohn beschäftigt."

„Nur zwei Tage?"

„Ja! Er verkrachte sich mit der Frau des Chefs und mußte gehen!"

„Und jetzt?"

„. . . ist er Geschäftsführer und Varietédirektor der ‚Fidelen Ente' am Wannsee."

Dr. Koch schüttelte den Kopf.

„Seltsamer Lebenslauf! Erzählen Sie weiter!"

„Morgen steigt in der ‚Fidelen Ente' die erste Varieteaufführung. Es sollten ursprünglich Boxkämpfe stattfinden — Zumpe, der ein ausgezeichneter Boxer sein soll — wollte gegen ein halbes Dutzend Amateure antreten, aber die Boxsportbehörde hat ihre Genehmigung versagt."

„Aha!"

„Aber wie wir festgestellt haben, will Zumpe versuchen, einen Berufsboxer zu einem Kampfe zu gewinnen. Ein Mitglied des Boxklubs „Knockout" wird mit einer Tafel am Wannsee auf- und ablaufen."

„Zu welchem Zwecke?"

„Auf der Tafel steht, daß Zumpe einen Partner sucht."

„Das wird kaum möglich sein, die Boxsportbehörde würde jeden Berufsboxer disqualifizieren."

„Das schon . . . aber es gibt gute Trainingsboxer, die nichts riskieren, wenn sie gegen Zumpe antreten."

Dr. Koch dachte nach, dann sagte er: „Hm . . . nun noch eins . . . besteht das freundschaftliche Verhältnis zwischen diesem Zumpe und Frl. Uschi von Zedtlitz noch?"

„Leider ja! Erst heute ist Herr Zumpe mit Frl. von Zedtlitz im Auto gefahren. Meine Gehilfen konnten am Potsdamer Platz nicht rasch genug ein Auto erhalten . . . drum war eine Weiterbeobachtung nicht möglich!"

Dr. Koch sah mit finsterem Gesicht vor sich hin. Dann sagte er ergrimmt: „Dem Kerl will ichs heimzahlen."

Plötzlich sprang er auf.

„Hören Sie, Herr Schlesinger . . . ich muß einen Boxer haben, aber einen Kerl, der diesen Zumpe zusammenschlägt, aber ganz gründlich. Wen kann man da nehmen?"

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Motorradfahrer fährt in Familie. Am Sonntag nachmittag fuhr ein Motorradfahrer in eine Familie, die in der Hofener Straße in Cannstatt spazieren ging. Der Mann und das eine Kind, das in einem Kinderwagen lag, erlitten Kopfverletzungen. Die Frau klagte über innere Verletzungen.

Aus dem Lande

Heilbronn, 11. April. 19 Prozent Umlage. In dem Entwurf des Stadthaushaltplans für 1932 betragen die voranschlagsmäßigen Ausgaben 8 134 630 ℳ, die Einnahmen 5 048 695 ℳ, der Abmangel mithin 3 085 935 ℳ. Zur Deckung dieses Abmangels sind vorgesehen: die Erhebung einer Umlage von 19 Prozent, die Verwendung von Restmitteln aus 1930 mit 500 630 ℳ, die Erhebung der Bürgersteuer mit dem doppelten Landessatz ergibt 320 000 ℳ abzügl. der bereits erhobenen 160 000 ℳ gl. 160 000 ℳ. Der ungedeckte Abmangel (Fehlbetrag), für den noch Deckung gesucht werden muß, beträgt demnach 259 305 ℳ.

Enzberg, OA. Maulbronn, 11. April. Tödliches Motorradunglück. Auf der Fahrt von Mühlacker nach Pforzheim fuhr ein Motorradfahrer mit Sozius infolge des starken Lichts eines entgegenkommenden unabgeblendeten Personenkraftwagens auf den Randstein. Der Fahrer Jachmann aus Pforzheim war auf der Stelle tot, der Soziusfahrer kam mit dem Schrecken davon. Das Auto konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Hall, 11. April. Vom Lastzug getötet. Ein Lastwagen aus dem Rheinland streifte am Samstag in der Stuttgarter Straße, bei einem Ueberholen zu weit rechts fahrend, mit dem Kotflügel den 45jährigen verheirateten Frachtfuhrmann Robert Chur. Dieser wurde zu Boden gerissen, überfahren und sofort getötet.

Crailsheim, 11. April. Ernennung. Wie verlautet, wird die hiesige Dekanats- und 1. Stadtpfarrstelle dem 2. Stadtpfarrer O. Matthes an der St.-Kilianskirche in Heilbronn übertragen werden. Der neue Dekan stammt aus Hall.

Lauchheim, OA. Ellwangen, 11. April. Die Bisamratten breiten sich im deutschen Gebiet immer weiter aus und drohen durch ihre Wühltätigkeit an Wasser- und Verkehrsdämmen und durch Störung der Fischzucht zu einer gefährlichen Landplage zu werden. Vergangene Woche wurde auch hier auf dem Hofgut der Fuchsmühle, zu dem ein größerer Fischweiher gehört, eine Bisamratte gefangen. Die Tiere sind schon längere Zeit in den Wasserdurchlaßkanälen des Bahndammes beobachtet worden. Die Tiere vermehren sich rasch, da sie zwei- bis dreimal jährlich 6—9 Junge werfen, die rasch heranwachsen und wandern.

Göppingen, 11. April. Schwerer Unfall beim Segelfliegen. Auf dem Messelberg bei Donzdorf stürzte gestern nachmittag ein Gmünder Segelflieger mit seinem Flugzeug, von einer Bö erfaßt, ab und wurde schwer verletzt. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

Heidenheim, 11. April. Hohes Alter. — Vermißt. Der älteste Mitbürger unserer Stadt, Gg. Wöhrle, feiert heute seinen 98. Geburtstag. — Der 57 J. alte, bei dem Landwirt Karl Laible bedienstete ledige Arbeiter Hagstotz verließ am 3. April die Wohnung seines Dienstherrn, um angeblich einen Spaziergang zu machen, und ist seither nicht zurückgekehrt; auch ist er bei auswärts wohnenden Verwandten nicht eingetroffen.

Ulm, 11. April. Wegen fahrlässiger Tötung 1000 RM. Geldstrafe. Vor dem Großen Schöffengericht hatte sich der verh. Baumeister Eugen Kimmich von Urach wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Am 5. Juli v. J. war der Angeklagte mit seinem Kraftwagen mit einem mit 2 Personen besetzten Motorrad, das einem in gleicher Richtung fahrenden französischen Auto vorfuhr, an der Suppinger Steige bei Blaubeuren zusammengestoßen. Die beiden Motorradfahrer, der 31 J. a. verh. Jakob Miller und der 31 J. a. verh. Christian Miller, beide von Ulm, wurden tödlich verletzt. Dem Angeklagten wird die Schuld an dem Unfall zugesprochen. Das Gericht verurteilte ihn wegen zweier Vergehen der fahrlässigen Tötung und einer Uebertretung des Kraftfahrgesetzes an Stelle einer verwirkten Geldstrafe von 2 Monaten zu 1000 RM. Geldstrafe. Das französische Auto, dessen Insassen möglicherweise wichtige Angaben hätten machen können, fuhr seinerzeit unerkannt davon.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 12. April 1932

In den Brunnen, aus dem man getrunken hat,
soll man keine Steine werfen. Talmud.

•

Dienstnachrichten.

Bestätigt wurde die Wahl des Stadtsekretärs Erwin Hahn in Bad Liebenzell zum Ortsvorsteher der Gemeinde Sickenhausen OA. Tübingen.

•

Aprilenbutzen

Man war erstaunt, als man heute in aller Frühe den Kopf zum Fenster hinausstreckte und die weiße Landschaft sah, obwohl man im April auf solche Ueberraschungen eigentlich gefaßt sein kann. Der ausgiebige Schneefall dauerte etwa 2½ Stunden, doch dürfte bei der Beschaffenheit des Niederschlags im Laufe des Tages mit seinem Verschwinden wieder zu rechnen sein.

SPD.-Versammlung

Es wird uns geschrieben:

Am Samstag, den 9. April hatte die Sozialdem. Partei — Ortsgruppe Nagold zu einer Wählerversammlung in die Traube eingeladen, mit dem ausdrücklichen Vermerk, daß Nationalsozialisten keinen Zutritt haben, auf Grund der Erfahrungen, die man mit den Versammlungsstörern in Nagold gemacht hat. Die Versammlung war gut besucht und fiel die Anwesenheit einer größeren Anzahl junger Leute besonders auf. Als Referent war Landtagsabg. Gompper, Monteur aus Obertürkheim erschienen. In 1½stündiger Rede stellte derselbe die innen- und außenpolitische Situation heraus und bewies, daß die Not des deutschen Volkes nicht erst nach Kriegsende begonnen habe, sondern daß die Ursache dieses Schicksals auf 1. August 1914 zurückzuführen sei und bis in jene Zeit, wo in Deutschland nur einer herrschte, der durch seine Ueberheblichkeit und selbstgeglaubte Gottähnlichkeit die ganze Welt sich zu seinen Feinden machte, so daß 1914 Deutschland von lauter starken Feinden und auf der anderen Seite von lauter schwachen Freunden umgeben war. Der 1. August von 1914, jener von den heutigen Freunden Adolf Hitlers, herbeigesehnte heilige Stunde, jenes berühmte Stahlbad, habe sich in ein Meer von Blut und Tränen verwandelt. Entschieden wies der Redner, der selber an drei Fronten kämpfte, jene Anschuldigung der Nationalsozialisten zurück, die dauernd von Verrat und Dolchstoß reden, Leute, die zum Teil als reklamierte Heimkrieger, als Kriegsgewinnler, und vor allem junge Leute, die zu jener Zeit das Wort Krieg noch nicht einmal sprechen konnten, zu einer Zeit, wo schon Tausende von Sozialisten fürs Vaterland gefallen, haben in diesen Fragen den Mund zu halten. Der Zusammenbruch 1918 an der Front war ein militärischer, in der Heimat war es ein seelischer Zusammenbruch. In diesem Zusammenhang war wertvoll, Aeußerungen von Hitlers ehemaligem Freunde Ludendorff zu hören. Unter sozialdemokratischer Führung wurde dem deutschen Volke eine Verfassung gegeben. Diese Verfassung garantierte das Bestehen des Deutschen Reiches, welches Bismarck schuf. Die Sozialdemokratie stellt sich als Schutzschild vor die Verfassung zur Verteidigung gegen alle Gelüste zur Errichtung einer Diktatur einer einzelnen Partei. Der Redner geht dann des Näheren auf die Kampfmethoden der Nationalsoziaristen ein und geißelte in scharfen Worten die Terrorakte, die als eine Kulturschande im deutschen Volk bezeichnet werden müßten. Eine Partei, die nur an die niedersten Instinkte im Menschen appelliere, und auf der anderen Seite geneigt sei, jedem Andersdenkenden den Schädel einzuschlagen, sei niemals berufen, Deutschland einer gesunden Entwicklung im Rahmen der Nationen entgegenzuführen. Das deutsche Volk wird sich diesen halbasiatischen Methoden nie zu eigen machen. Ein Ebert, ein Hermann Müller, ein Stresemann, haben für Deutschland mehr getan in stiller Arbeit, mehr als dieser zusammengelaufene Interessentenhaufen leisten wird. Diese neue Bewegung, die aber etwas ganz Altes, nur frisch auflackiert ist, wird an dem Tag zerstieben, wo sich die innere Haltlosigkeit herausstellt. Die Reichspräsidentenwahl mußte an diese Leute eine glatte Absage bedeuten. An der Landtagswahl am 24. April werde das übrige nachzuholen sein. Land und Reich könnten nur gesunden, wenn pflichtbewußte Männer, die gewillt sind zu arbeiten, in die Parlamente gewählt werden. Es ist ein himmelschreiender Unterschied, ob man Männer, die mit einem großen Mundwerk ausgerüstet sind und nur Konjunkturpolitiker sind, in den Landtag entsendet, oder ob man Männer das Vertrauen schenkt, die über ein abgeklärtes Wissen und Wollen verfügen. So steht die Sozialdemokratische Partei getrost allen Kämpfen entgegen und wird den Terror brechen und dann wird der Weg frei sein für eine stetige, wenn auch langsame gesunde Entwicklung zur Besserung unserer wirtschaftlichen und politischen Lage. Die treffenden, von innerstem Glauben beseelten Worte des Redners fanden stürmischen Beifall.

Zur Landtagswahl

Man schreibt uns:

Heute Abend 8 Uhr spricht im Traubensaal Staatsrat Bürgermeister Rath aus Lustnau zu der bevorstehenden Landtagswahl. Er ist ein Sohn unseres Bezirkes und hat in Nagold hauptsächlich seine Berufsausbildung erworben. Der Heimat hat er als echter Schwarzwälder treue Anhänglichkeit bewahrt. Wo es ihm bisher möglich war, in seiner politischen Tätigkeit für die Belange seiner Heimat einzutreten, — es sei nur erinnert an seine Bemühung um den Ausbau der Staatsstraße Nagold—Altensteig — hat er es getan und wird es auch fernerhin tun. Nach der Reichspräsidentenwahl werden uns nun die Fragen der Landespolitik beschäftigen, was nicht minder wichtig ist. Es darf angenommen werden, daß die Ausführungen eines verantwortlichen Regierungsvertreters weite Kreise interessieren und der Redner zu zahlreichem Publikum sprechen darf.

Finanzminister Dr. Dehlinger

wird, wie wir hören, nächsten Donnerstag hier in der „Traube" einen Vortrag halten über die „Rettung aus deutscher Not" worauf wir heute schon hinweisen.

Hitler in Schwenningen

Vor 35 000 Menschen sprach am Samstag Adolf Hitler in 1½stündiger Rede. Im wahren Sinne des Wortes sind Hitlers Wahlversammlungen ein Flug durch Deutschland geworden. Gestern am östlichen Zipfel des Reiches, heute im tiefsten Südwesten, in Berlin, Köln, Frankfurt, Danzig, Stuttgart und München, Schlesien und anderen Städten mehr, kreuz und quer durch deutsche Lande flog der Führer der NSDAP. und wie überall, so gestaltete sich auch die Versammlung in Schwenningen zu einer machtvollen Kundgebung der nationalsozialistischen Idee und zu flammenden Begeisterungswogen für die Träger des Gedankens: Adolf Hitler.

Familien- und Werbeabend des Turnvereins

Der Turnverein Nagold e. V. unter seinem rührigen Vorstand Hespeler, hielt am Sonntag im Traubensaal einen Familien- und Werbeabend ab, der durch die Mitwirkung des Radfahrervereins „Velo-Club" und des Musikkollegs tatkräftig unterstützt wurde. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als nach einem Eröffnungsmarsch und einem sinnigen Turnervorspruch Vorst. Hespeler die Turnfreunde und Gäste herzlich willkommen hieß. Zuerst zeigte eine Schülerriege ihr Können in Bodengymnastik, Körperschulung und Barrenturnen, Uebungen, die von teilweise kleinen Knirpsen sehr sauber ausgeführt wurden. Die jugendlichen Turnerinnen zeigten in einem „Gymnastischen Allerlei" gute Rhythmik und einen hübschen Tanzreigen; einige der kleinen Damen waren allerdings etwas befangen, aber auch Schüchternheit steht jungen Mädchen zuweilen gut, oder war es nur Lampenfieber? Die Freiübungen der Jugendturner wurden in tadelloser Exaktheit wiedergegeben. Zeigte die Jugend beiderlei Geschlechts schon ganz beachtliche Leistungen, so wurden dieselben naturgemäß von der Riege der aktiven Turner am Barren und Reck, an Kraft und Gewandtheit übertroffen und ihre Leistungen sehr beifällig aufgenommen. Daß Turnen jung und schlank (?) erhält, beweisen die kühnen Arbeiten der Altherrenriege, ebenfalls an Barren und Reck, die den aktiven Turnern fast nichts nachstanden. — Reichen Beifall erntete der Kunstreigen und das Duettfahren, zwei Nummern, die sich sehen lassen konnten und mit überlegener Sicherheit von Mitgliedern des Radfahrervereins ausgeführt wurden. — Die mit Ungeduld erwartete Hauptattraktion der Veranstaltung, das Auftreten der Kunstturner Aberle und Stecher (TV. Cannstatt) sowie Heidle und Nagel (TG. Eßlingen) setzte dem bis dahin Gebotenen die Krone auf. Was diese vier Turner an Freiübungen, am Barren, Pferd und besonders am hohen Reck zeigten, das war Turnen in höchster Vollendung, eine Gestaltung von Kraft und Schönheit. Die Übungen der 4 athletisch gebauten Männer waren beispiellose Bravourleistungen, die unter atemloser Spannung verfolgt wurden und rauschenden Beifall einbrachten. Das Musikkolleg untermalte die einzelnen Uebungen in sinniger Weise und bestritt außerdem mehrere musikalische Nummern des Programms in bekannt vollendeter Weise. Zu der bestgelungenen Veranstaltung kann man den Turnverein nur beglückwünschen, denn er hat sicher seinen Zweck erreicht, für den edlen Turnsport Propaganda zu machen und wird dem Turnverein Nagold neue Mitglieder zuführen. Die Schlußworte des Vorstandes Hespeler waren auch ein dementsprechender Appell an die der Turnsache noch Fernstehenden und sollte jeder Junge seinen Stolz darein setzen, diesen Vorbildern nachzueifern und jedes Vaters Wunsch, seinen Sohn in solch gesundheitsfördernder Körperschulung zu wissen! Ehrenvorstand Braun dankte in warmen Worten in erster Linie den vier Turnfreunden von Cannstatt und Eßlingen, die zum Gelingen des Abends in so hervorragender Weise beigetragen haben. Sein Dank galt ferner dem Vorstand und den Turnwarten, sowie dem Radfahrerverein und dem Musikkolleg. Gut Heil!

Privattelegramme in Schnell- und Eilzügen

Die Annahme von Privattelegrammen in den Schnell- und Eilzügen durch das Zugbegleitpersonal, die bei der Reichsbahn im vergangenen Jahr zunächst nur versuchsweise eingeführt worden ist, ist von den Reisenden, besonders von den Geschäftsreisenden, als angenehme Bequemlichkeit im Reiseverkehr empfunden und allgemein lobend anerkannt worden. Die Einrichtung soll daher beibehalten werden. In Schnell- und Eilzügen können also von den Reisenden wie bisher gewöhnliche Privattelegramme in offener Sprache mit nicht mehr als 14 Wörtern nach Bestimmungsorten in Deutschland durch Vermittlung des Zugführers oder Schaffners aufgegeben werden. Neben der tarifmäßigen Wortgebühr wird eine Sondergebühr für die Vermittlung des Telegramms erhoben. Die Zugbediensteten geben Formblätter für Zugtelegramme auf Wunsch an die Reisenden ab.

•

Bericht über die Gemeinderatssitzung in Altensteig am 6. April
Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Pfizenmaier, 12 Stadträte.

Abwesend: Stadtrat Ackermann und Zimmermann.

Der Vorsitzende begrüßt den in der Sitzung nach längerer Krankheit wieder erschienenen Stadtrat Wieland. Zugleich teilt er mit, daß er kürzlich auch im Namen der Stadtgemeinde dem Stadtrat Wieland zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum bei der Postverwaltung hier, Glückwünsche ausgesprochen habe. — Das Gesuch des hies. Ortsschultats und des Gemeinderats um Beibehaltung einer abgebauten ständigen Lehrerstelle (fr. Duppel'schen) bei der hies. Volksschule bezw. Rückgängigmachung des Abbaus dieser Stelle wurde durch den Oberschulrat abgelehnt. — Auf einen entsprechenden Antrag erfolgt eine längere Aussprache darüber, wie künftig das Gemeinderatsprotokoll dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht und unterschrieben werden soll. Der Antrag wird jedoch abgelehnt; es bleibt sonach bei der bisherigen Uebung, wonach die Beschlüsse in der Sitzung verlesen und das Protokoll vom ganzen Gemeinderat unterschrieben wird. Ferner wird auch gegen einen Aenderungsantrag die Uebung beibehalten, die Rechnungen, welche bis zu einer Sitzung anfallen, während den Verhandlungen durchzusehen und in einem Sammelverzeichnis zur Auszahlung anzuweisen. — Der Verband Württ. Elektrizitätswerke hat mit der Reichsbahn einen besonderen Stromlieferungsvertrag vereinbart. Dem Vertrag haben eine Anzahl Werke bereits zugestimmt. Da auch die von den Elektrizitätswerken zu bezahlenden Gebühren für Kreuzungen der Bahnlinie mit Starkstromleitungen wesentlich ermäßigt wird, (es wurde nur etwa ein Fünftel des Normalbetrages erhoben), wenn die Stromgebühren nach diesem Vertrag berechnet werden, außerdem die Stromgebührensätze den bisher der Reichsbahn berechten Stromgebüren etwa entsprechen, wird der Vertrag auch der Berechnung der Stromlieferung an die hiesige Bahnstation künftig zu Grunde gelegt. — Im Stausee im oberen Tal hat sich die Wasserpest wieder sehr stark ausgebreitet, auch wurde viel Kies und Sand u. s. w. seit dem letzten Jahr hereingeschwemmt. Es wird deshalb beschlossen, mit den Ausbaggerungsarbeiten sofort zu beginnen, damit der See noch vor Beginn der Badezeit gereinigt ist. — Die Stadtgemeinde wird eine Ablösung ihrer Gebäudeentschuldungssteuer, wie dies nach der neuen Ablösungsverordnung ermöglicht ist, nicht vornehmen, da zu ungewiß ist, ob die Gebäudeentschuldungssteuer bis zum Jahr 1940 bestehen wird, auch steht das erforderliche Geld für den Ablösungsbetrag nicht bar zur Verfügung. — Die Stadtgemeinde hat an Friedrich Wackenhut, Sägewerksbesitzer aus mehreren Holzverkäufen einen größeren Betrag Holzkaufpreis zu fordern. Auch sind unter den bereits geleisteten Zahlungen eine Anzahl Wechsel, die noch nicht eingelöst sind. Mit Ausnahme von dem letzten Verkauf, sind aber für die Forderungen einschließlich der Wechselforderungen gute Selbstschuldnerbürgen vorhanden und das Holz für den letzten Verkauf liegt noch unangegriffen im Walde. Die Stadtgemeinde wird daher aus dem Konkurs keinen oder mindestens keinen nennenswerten Verlust erleiden, auch sind die Bürgen zum Teil dadurch gedeckt, daß das noch vorhandene Holz nach den Verkaufsbedingungen bis zur Zahlung von Kaufpreis, Zinsen und Kosten im Eigentum der Stadt bleibt und daher zur teilweisen Deckung der Forderungen verwendet werden kann. — Einem Gesuch um Anbringung von Stangen auf dem Viehmarktplatz zum Anbinden des Marktviehs wird nicht entsprochen, insbesondere deswegen, weil zur Deckung der Kosten neue Marktgebühren erhoben werden müßten und die jetzige finanzielle Lage der Landwirtschaft es nicht zuläßt, neue Gebühren einzuführen.

Ebershardt, 12. April. Der hiesige Darlehenskassenverein hielt am Samstag abend seine diesjährige Generalversammlung ab, die einen recht erfreulichen Besuch aufwies. Nachdem der Vorstand, Gemeindepfleger Haselmaier, die Begrüßungsworte gesprochen und die Tagesordnung verlesen hatte, erteilte er dem Rechner Hartmann das Wort zum Kassenbericht für 1931. Es ergaben sich ein Barumsatz von etwas mehr als 100 000 RMk., ein Buchumsatz von über ½ Million und ein Reingewinn von etwa 1000 RM., wovon allerdings 600 RM. als Betriebsrücklage zu berücksichtigen sind. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Schroth berichtete über die Ausschußsitzungen. Er, wie die sich an der Aussprache beteiligten Ausschußmitglieder, mußten die Mitglieder bitten, ihre Verpflichtungen der Kasse gegenüber nach bestem Können zu erfüllen, damit die Kasse bei den heutigen schweren Zeiten nicht in Unterbilanz käme oder den Zinsfuß für die um Darlehen Bittenden erhöhen müsse. Die Tatsache, daß einzelne Mitglieder die Kasse auch über ihren eingeräumten Kredit beanspruchen, brachte eine kurze erregte Aussprache. Bezirksobmann, Bürgermeister Mutz, der als Gast anwesend war, klärte die Erregung, indem er unser allgemein trübes Wirtschaftsbild ins richtige Verhältnis zu einer Ortskasse stellte. Der Ausschuß, der doch die Verhältnisse jedes Mitgliedes kenne, werde heute vor außerordentlich schwere Verantwortung gestellt, wenn er zu entscheiden habe; einem hilfesuchenden Mitgliede diese zu gewähren, oder ihn durch seine Verweigerung selbst noch in den wirtschaftlichen Zusammenbruch zu stoßen. Er bat die Mitglieder, durch klare Einsicht, der Kassenverwaltung, die zweifellos in sehr guten Händen sei, ihre Arbeit zu erleichtern, sozial mitzuempfinden, einzustehen füreinander und zusammenzuhalten. Dann wurde

Geld in Massen — auch für Sie durch die Klassenlotterie
ZIEHUNG DER 1. KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932
Über 114 Millionen RM Gesamtgewinne
39. PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

für das ausgeschiedene Ausschußmitglied Theurer im 1. Wahlgang gleich mit absoluter Mehrheit, Bürgermeister Lutz gewählt. Der Vorschlag, heuer eine Saatreinigungsmaschine anzuschaffen, fand nach lebhafter Aussprache allgemeine Zustimmung. In später Abendstunde konnte dann der Vorstand die Versammlung beschließen mit der Bitte, die guten Absichten der heute betagten Gründer stets vor Augen zu halten: Die eigenen Interessen hintenanzusetzen und das allgemeine Wohl voranzustellen.

Bildechingen, 11. April. Schwerer Unglücksfall. Gestern verunglückte auf der Straße von Bildechingen nach Eutingen August Odermatt, ein Sohn der bekannten Wirtsfamilie in Eutingen. Die Ursache und der Hergang des Unglücks ist noch nicht bekannt. Der Verunglückte liegt an schweren Verletzungen danieder.

Horb a. N., 11. April. Mauereinsturz. Gestern früh 3 Uhr stürzte auf bis jetzt unerklärte Weise eine Gartenmauer an der Iblingerstraße ein und bedeckte die Straße in erheblicher Breite mit Stein- und Erdmassen.

Letzte Nachrichten

Reichstag Anfang Mai.

Berlin, 11. April. **In parlamentarischen Kreisen ist man, wie das Nachrichtenbüro des VdZ. hört, der Auffassung, daß der Reichstag Anfang Mai wieder zusammentreten wird.**

Schweres Grubenunglück bei Gladbeck. — 3 Tote geborgen.

Gladbeck, 12. April. Auf der Schachtanlage III/IV von Mathias Stinnes in Brauck bei Gladbeck ereignete sich Montag mittag ein schweres Unglück. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet. Nach stundenlangen Bemühungen gelang es, den Reviersteiger und zwei Hauer tot zu bergen. Der 4. Hauer konnte noch nicht geborgen werden. Es muß leider damit gerechnet werden, daß er nicht mehr lebend zu Tage gefördert werden kann.

Landung des Zeppelins voraussichtlich am Mittwoch früh.

Friedrichshafen, 11. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich um 22 Uhr MEZ. auf 37 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und 15 Grad westlicher Länge. Das Luftschiff nimmt Kurs durch die Biscaya. Die Landung wird voraussichtlich am Mittwoch früh bei Tagesanbruch erfolgen.

Abreise des Staatssekretärs von Bülow aus Paris.

Paris, 11. April. Staatssekretär von Bülow, der im Anschluß an die Londoner Verhandlungen privat in Paris weilte, reist heute Abend zur Teilnahme an den Beratungen des Völkerbundsrats nach Genf.

Der Memelkonflikt kommt vor den Haager Gerichtshof.

Haag, 11. April. Die Regierungen von Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan haben heute durch Vermittlung ihrer hiesigen Gesandtschaften den Memelkonflikt beim Ständigen Internationalen Gerichtshof anhängig gemacht. Sie haben dies in Form einer gegen die litauische Regierung gerichteten Klage getan, die sich auf Artikel 17 der zwischen den genannten fünf Regierungen vom 8. Mai 1924 in Paris abgeschlossenen Memelkonvention bestimmt.

25 Kandidatenlisten in Litauen.

Kowno, 11. April. Für die Wahl zum memelländischen Landtag sind 25 Kandidatenlisten mit rund 400 Kandidaten vorgesehen.

Schweres Autounglück in Aegypten.

Kairo, 11. April. Ein Automobil mit sieben Personen, darunter zwei ägyptische Staatsbeamte und einem Offizier, stürzte heute in einen Kanal. Sämtliche Insassen kamen ums Leben.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 11. April. 15.95 G., 15.99 B.

Berliner Dollarkurs, 11. April. 4.209 G., 4.217 B.

Privatdiskont 5,125 Prozent kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 11. April. Grundpreis 42.70 ℳ d. Kg.

Die Tschechoslowakische Nationalbank hat ab 12. April den Diskontsatz von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt.

Kursveröffentlichungsverbot aufgehoben. Die vierte Notverordnung über die Veröffentlichung von Kursen vom 3. Oktober 1931 tritt mit Wirkung vom 12. April 1932 außer Kraft. Die Verordnung verbot bekanntlich die Veröffentlichung von Wertpapierkursen.

Die Großhandelsmeßzahl für Vieh vom 6. April ist mit 63,6 gegenüber dem 30. März (65,8) um 4,3 Prozent gesunken. 1913 gleich 100.

Die Notenausgaberechte der Privatnotenbanken für das zweite Kalendervierteljahr 1932 betragen gemäß Privatnotenbankgesetz vom 30. August 1924 für die Bayerische Notenbank unv. 70 Mill. Mark, für die Sächsische Bank zu Dresden unv. 70 Mill. Mk., für die Württ. Notenbank unv. 27 Mill. Mk. und für die Badische Bank unv. 27 Mill. Mk.

Münzprägung im März 75,5 Mill. Die Münzprägung wurde im März in verstärktem Umfang fortgesetzt. Insgesamt wurden 75,5 (Februar 68,2, Januar 57) Mill. RM. neu ausgeprägt, und zwar 70,3 Mill. Fünfmarkstücke, 4,45 Mill. RM. Dreimarkstücke, ein kleiner Betrag Fünfzig-, Zehn- und Einfennigstücke. Die vorübergehend gehemmte Prägung der Vierpfennigstücke wurde wieder aufgenommen, und zwar wurden für 633 215 RM., das sind 15,83 Mill. Stück, ausgeprägt. Ende März stellt sich somit der Münzumlauf auf 1568 Mill. RM. Nach Erhöhung der Kopfquote von 20 auf 30 RM. können bis zu 1950 Mill. Reichsmark ausgeprägt werden.

Staatliches Getreideeinfuhrmonopol in Lettland. Der lettländische Ministerrat hat eine Verordnung über die Einführung eines staatlichen Getreide-Einfuhrmonopols ab 1. Juni erlassen.

1 Milliarde Gold nach Frankreich. Die Goldausfuhr Amerikas nach Frankreich, die seit fast 2 Monaten eingestellt worden war, hat mit der Uebersendung von etwa einer Milliarde Goldfranken an Bord der „Olympique" und der „Isle de France" wieder begonnen. Diese Goldüberweisung ist eine Folge der verschiedenen beunruhigenden Gerüchte, die in letzter Zeit über angebliche Schwierigkeiten verschiedener amerikanischer Großbanken im Umlauf sind.

Der englische Staatshaushalt 1931/32 schließt auf der Einnahmeseite mit 770 963 000 Pfund Sterling, auf der Ausgabenseite mit 770 599 000 Pfund Sterling ab. Dieses günstige Ergebnis — im Herbst v. J. rechnete man mit einem Fehlbetrag von rund 75 Mill. Pfund — ist auf den guten Eingang namentlich der neuen Einkommensteuer, im übrigen auf Einsparungen der nationalen Regierung zurückzuführen.

•

Württ. Hypothekenbank Stuttgart. Aus dem Reingewinn von RM. 832 692 werden 5 Prozent (10 Prozent) Dividende verteilt. Dem Reservefonds zur Sicherung der Pfandbriefgläubiger werden RM. 10 000 zugewiesen. RM. 50 000 wurden als Sonderrücklage bereitgestellt. Auf neue Rechnung werden RM. 298 953 vorgetragen. Beanstandet wurde von Aktionärseite die Praxis der Ausleihung. Die Württ. Hypothekenbank habe das sogenannte Großgeschäft bevorzugt und die kleineren Kredite wurden benachteiligt.

Stuttgarter Straßenbahnen AG. Die Gesellschaft verteilt eine Dividende von 5 v. H.

Gewerbebank Böblingen AG. Der HV. am 16. April wird vorgeschlagen, aus dem Reingewinn von 15 394 ℳ eine Dividende von 6 Proz. zu verteilen.

Spar- und Kreditbank Oehringen e. G. m. b. H. Die Vertreterversammlung am 23. März genehmigte die Bilanz für 1931 und die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. aus 50 348 ℳ Reingewinn; der Rest wurde für Abschreibungen und Zuweisungen zu den Reserven verwendet.

Die Opelwerke AG. in Rüsselsheim bei Frankfurt gehen nunmehr ganz in den Besitz der amerikanischen General Motors-Gesellschaft über, indem letztere den Rest der Aktien mit 12 Mill. Mark Nennwert übernehmen.

22 Millionen Verlust. Im Vergleichsverfahren gegen die Bergbau Friedenshütte AG. in Kattowitz (Ostoberschlesien), die unter Geschäftsaufsicht steht, ergibt sich ein Verlust von 46 Mill. Zloty (rund 22 Mill. Mk.).

Zahlungseinstellung der südd. Strickwarenindustrie. Die Mechanische Strickwarenfabrik Willy Böhm AG. (Aktienkapital 300 000 ℳ) in Göppingen (Württ.) ist lt. „Kons." infolge großer Auslandsverluste in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat die Zahlungen eingestellt. Ein Status ist in Vorbereitung. Die Gesellschaft konnte für die Geschäftsjahre 1929 und 1930 noch je 10 Proz. Dividende verteilen.

•

Schlichterbesprechungen. Ueber die Neuregelung der ablaufenden Tarifverträge findet am Dienstag, den 12. April eine Schlichtervorbesprechung in Berlin statt, und zwar zunächst mit den Spitzenverbänden der Arbeitgeber, darnach mit den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer. Die eigentliche Schlichterbesprechung ist für Freitag angesetzt.

Märkte

Viehpreise. Herbertingen: Farren 280—480, Ochsen 260—480, Kalbeln 340—500, Jungrinder 80—240, Kühe 100—280. — **Pfullendorf a. d. J.:** Kühe und Kalbeln 220—395, Rinder 180—320, Jungrinder 86—160 ℳ.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 12—23. — **Crailsheim:** Läufer 20—35, Milchschweine 12—20. — **Giengen a. d. Br.:** Milchschweine 13—19, Läufer 26—28. — **Hall:** Milchschweine 13 bis 23, Läufer 30.

Fruchtpreise: Balingen: Haber 9.50—11, Gerste 10.50—11.50, Wicken 12—14. — **Crailsheim:** Weizen 12.60, Haber 7.80—8, Gerste 10.50. — **Giengen a. d. Br.:** Weizen 13.30, Haber 8.50 bis 9.50, Gerste 8.70—9.80, Wicken 9—9.50. — **Tübingen:** Weizen 13 bis 14.50, Gerste 10—11, Saatgerste 11.50—12.50, Haber 9—10.50.

Stuttgarter Häute- und Felleauktion. Am 13. April findet im Konzertsaal der Stuttgarter Liederhalle die 148. Württ. Zentralauktion für Häute und Felle statt. Das Ausgebot beträgt rund 14 450 Großviehhäute, gegen 21 600 Kalbfelle und etwa 650 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen. Etwa 10.30 Uhr folgen Großviehhäute. Bei regelmäßigem Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen beschlossen. Als nächstfolgender Auktionstermin ist Donnerstag, 19. Mai, vorgesehen.

Besitzwechsel. Die Villa des Kaufmanns Adolf Adorno in Tettnang wurde an einen Ingenieur der Dornierwerke Altenrhein samt den dazugehörigen Gärten usw. verkauft. Als Kaufsumme werden 40 000 RM. genannt.

Das Wetter

Im Westen liegt noch Hochdruck, über Skandinavien eine starke Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Rosine Mutschler, geb. Müller, Flaschnermeisters Witwe, Sulz a. N. / Margarete Kohler, geb. Wiedmayer, Herrenberg / Christine Gall, geb. Seeger, 68. J., Spielberg OA. Nagold / Buri, Theophil, Amtsgerichtsrat, Leonberg.

Öffentliche Versammlung

Am **Mittwoch, den 13. April 1932**, abends 8 Uhr im **Traubensaal** in Nagold spricht **Pfarrer Teutsch**, früher Reichstagsabgeordneter des Christl. Volksdienstes, über das Thema:

„Warum steht heute der Christ bei Adolf Hitler?"

977 wozu wir die Bevölkerung Nagolds herzlich einladen. **NSDAP.** Ortsgruppe Nagold

---

Gewerbeschule Nagold mit Handelsabteilung.

Am **Montag, den 18. April, mittags 1 Uhr** erfolgt im **Gewerbeschulhaus die Aufnahme der neueintretenden Schüler** und die Einweisung derselben in die einzelnen Klassen. 860

Schulpflichtig sind sämtliche in **Nagold** und den Gemeinden **Effringen, Emmingen, Iselshausen, Mötzingen, Oberschwandorf, Pfrondorf, Rohrdorf, Schietingen** und **Unterjettingen** in **gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigten Lehrlinge, Gehilfen, Hilfsarbeiter, Volontäre unter 18 Jahren, 3 Jahre lang.**

Die Schulpflicht beginnt mit dem Tag der Aufnahme in den Betrieb, besteht also auch schon während der Probezeit.

Anzumelden haben sich auch diejenigen, welche nach ihrer Entlassung aus der Volksschule oder einer höheren Schule nicht sofort in eine Lehre eintreten können. Der Besuch einer höheren Schule oder das Zeugnis der mittleren Reife befreit nicht von der Gewerbeschulpflicht.

Die erst später eintretenden Schulpflichtigen sind ohne besondere Aufforderung und unabhängig von einer sonstigen Anmeldung (Krankenkasse u. s. f.) durch den Lehrherrn innerhalb 4 Tagen schriftlich anzumelden. Die Abmeldung hat in gleicher Weise zu erfolgen.

Besondere Wünsche der Lehrherren wegen der Unterrichtstage werden bei rechtzeitigem Eintritt tunlichst berücksichtigt.

Wegen des Stundenplans für das Sommerhalbjahr 1932 wird auf die Anzeige am Freitag, 22. April, verwiesen.

Nagold, 8. April 1932.

Schulvorstand:
Beutelspacher.

Beim Schenken an Bücher denken!

Oeffentliche Versammlung

Morgen **Mittwoch, 13. April, abends 8 Uhr** spricht im **Gasthof zur „Linde"** in **Nagold** 978

Spitzenkandidat des Chr. Volksdienstes Pfarrer Frank

über das Thema:

„Chr. Volksdienst und die Landtagswahl"

Zu dieser Versammlung laden wir Männer und Frauen herzl. ein. Freie Aussprache!

Die Bezirksleitung des Chr. Volksdienstes.

Oeffentliche Versammlung

Spitzenkandidat Herr Landtagsabg. Staatsrat Rath
Bürgermeister in Lustnau

spricht **heute abend 8 Uhr im Traubensaal**

über den Gegenstand:

Um was geht es bei der bevorstehenden Landtagswahl?

Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt wird nicht erhoben.

Deutsche Volkspartei und Volkskonservative Vereinigung
(Gruppe Bazille). 982

Jahrgang 1912

Mittwoch abend 1/2 9 Uhr 985

Zusammenkunft

zwecks 20er-Feier
im Gasth. z. „Löwen".

Setze eine 32 Wochen trächtige, angewöhnte

Kalbin 981

oder 3/4 jähriges **Rind** dem Verkauf aus

Gg. Handte, Baumwart
Ebhausen.

Eine junge, 27 Wochen trächtige 952

Nutz- und Schaffkuh

verkauft

Fr. Schatz, Iselshausen.

---

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör per sofort 986

zu vermieten.

Zu erfr. b. „Gesellschafter"

Nagold

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 13. April, nachm. 2 Uhr,** verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:

1 Büffet
1 Nähmaschine
1 Diwan

Zusammenkunft beim Rathaus. 985

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Schul-Anzüge

Schul-Hosen

kauft man äußerst billig im

Bekleidungshaus Theurer 984

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw